



# European Energy Award Bericht Bruchsal

Bericht für das externe Audit zum European Energy Award (eea)  
der Stadt Bruchsal, **November 2024**

# Inhaltsverzeichnis

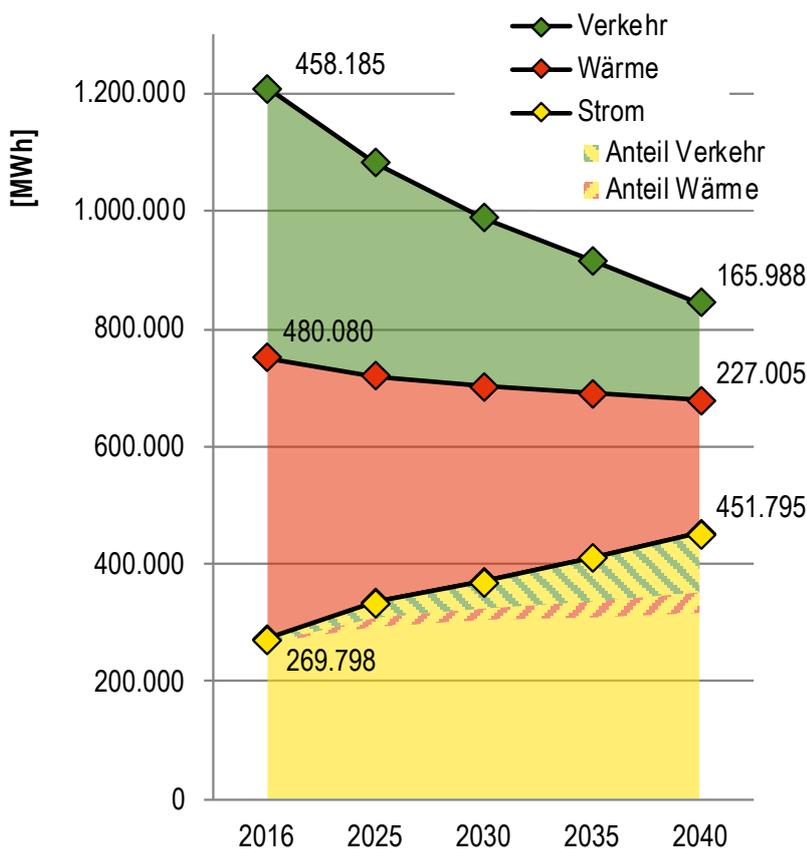
<b>Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
Leitbild der Stadt Bruchsal	3
Allgemeine Einführung	6
Energie- & Klimaschutzrelevante Kennzahlen	8
<b>Energie- und klimapolitisches eea-Profil</b>	<b>11</b>
Erzielte Punkte	11
Profil: Entwicklungsplanung, Raumordnung	13
Profil: Kommunale Gebäude, Anlagen	15
Profil: Versorgung, Entsorgung	17
Profil: Mobilität	19
Profil: Interne Organisation	21
Profil: Kommunikation, Kooperation	23
<b>Ausblick &amp; Fazit</b>	<b>25</b>
<b>Projektorganisation</b>	<b>26</b>
Energieteam	26
Wichtige Termine der letzten 4 Jahre	26
<b>Der European Energy Award</b>	<b>27</b>
Die Maßnahmenbereiche	27
<b>Bild- und Literaturquellen</b>	<b>30</b>

# Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	331,5/454
Erreichte Prozentpunkte	73,0 %
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	23.04.2024

## Leitbild der Stadt Bruchsal

Am 28. Januar 2020 verabschiedet der Gemeinderat der Stadt Bruchsal die „Bruchsaler Klimaschutzziele 2050“. Hier werden die städtischen Klimaschutzbemühungen mit einer Selbstverpflichtung konkretisiert. Diese Ziele wurden mit Beschluss des Energieleitplans auf das Jahr 2040 verschärft.



Die Stadt Bruchsal ist sich ebenfalls ihrer Verantwortung und Vorbildrolle bewusst. Zum Schutz vor den Auswirkungen des Klimawandels will die Stadt Bruchsal im Rahmen der Klimaschutzziele von internationaler bis zur Landkreisebene einen angemessenen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dies bedeutet, die gesamtstädtischen Treibhausgasemissionen zu senken und zugleich eine nachhaltige regionale Energieversorgung aufzubauen.

Die Klimaschutzziele des Landes Baden-Württemberg werden auch für Bruchsal übernommen. Damit sollen die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 42 und bis zum Jahr 2040 um 90 % reduziert werden. Durch:

- Reduzierung des Energiebedarfs durch Effizienzmaßnahmen in allen Verbrauchergruppen
- Effiziente Nutzung Erneuerbarer Energien
- Wahl möglichst klimaschonender Verkehrsmittel

Für die Erreichung der Ziele sind Energieeinsparung, effiziente Bereitstellung von Energie sowie der umfassende Ausbau erneuerbarer Energien erforderlich.

Die Stadt Bruchsal sieht nachhaltige Maßnahmen und Lösungen zum Klimaschutz als großartige Innovations-Chance. So können auf kommunaler Ebene vor Ort der Energieverbrauch reduziert, die Kosten gesenkt, die regionale Wertschöpfung erhöht und die Energieabhängigkeit von internationalen Energiemärkten verringert werden. Sie ist sich ihrer Verantwortung und Vorbildrolle für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Gesamtstadt bewusst.

Der Beschluss der Bruchsaler Klimaschutzziele stellt den Rahmen für die städtischen Klimaschutzaktivitäten dar. Er soll eine systematische Herangehensweise sowie Verknüpfung zukünftiger Klimaschutzbemühungen unterstützen.

### **Umsetzung – Kommunaler Klimaschutz konkret**

Die Reduzierung der Treibhausgase betrifft alle Bruchsaler Verbrauchergruppen, von denen die Haushalte, der Verkehr und die Industrie anteilig die meiste Energie verbrauchen. Zwar hat die Stadt auf diese Verbrauchergruppen direkt nur wenig Einfluss, jedoch kann sie über Öffentlichkeitsarbeit, Koordination, Kooperation und Vernetzung von Akteuren wichtige Impulse geben. Zusammen mit den Stadtwerken, der örtlichen Wirtschaft und der engagierten Bürgerschaft kann die Energiewende vor Ort gelingen.

In Abb. 1 sind die Entwicklung des Endenergieverbrauchs nach den Landeszielen und realistisch umsetzbare Potentiale Erneuerbarer Energien für die Stadt Bruchsal zusammengefasst. (weitere Details im Energieleitplan)

Mit der 2014 beschlossenen Teilnahme der Stadt Bruchsal am „European-Energy-Award“ (eea) wurde der erste Schritt für eine konkrete Umsetzungsstrategie für die Energiewende vor Ort eingeleitet. Der European Energy Award dient dabei als Instrument der städtischen Klimaschutzpolitik. 2016 erfolgte die erste erfolgreiche Zertifizierung. Durch den im Prozess enthaltenen Zertifizierungszyklus werden Umsetzung, Realisierung und Fortschritte von beschlossenen Maßnahmen regelmäßig überprüft sowie Defizite in den einzelnen kommunalen Handlungsfeldern sichtbar. Dabei setzt die Stadt Bruchsal nicht nur eigene Klimaschutzprojekte um, sondern tritt zugleich als Initiator, Ideengeber und Koordinator weiterer Klimaschutzaktivitäten vor Ort auf, insbesondere in Abstimmung mit der Stadtwerke Bruchsal GmbH.

### **Ausbau erneuerbarer Energien**

Für eine nachhaltige Energieversorgung wird eine mittelfristig hohe und langfristig 100-prozentige Deckung des Energiebedarfs durch erneuerbare Energien angestrebt. Sie werden zentral für die künftige Energieversorgung sein und die Abhängigkeit von internationalen Energieimporten verringern.

Im Klimaschutzkonzept des Landkreises zeigt eine Potenzialanalyse Möglichkeiten und Potenziale zum Ausbau erneuerbarer Energien für den Strom- Wärme- und Verkehrsbereich in Bruchsal auf. Auf dieser Grundlage soll unter Führung der Stadtwerke Bruchsal GmbH und in Zusammenarbeit mit der BBE Energie GmbH eine Strategie zur Umsetzung in Bruchsal erarbeitet werden (eea-Maßnahme 2, Siehe auch Vorlage zum Energieleitplan). Darüber hinaus soll als langfristiges Ziel die örtliche Energieversorgung in ein regionales Konzept integriert werden. Der Ausbau Erneuerbarer Energien beinhaltet z.B.:

- Ausbau Photovoltaik
- Ausbau Solarthermie und Nutzung von Umweltwärme

### **Steigerung der Energieeffizienz**

Eine zukunftsfähige Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien ist nur möglich, wenn gleichzeitig Energie effizienter verwendet wird. Bisher wird in Baden-Württemberg von der eingesetzten Primärenergie nur etwa ein Drittel tatsächlich ausgenutzt<sup>3</sup>. Deshalb sollen die in allen Sektoren vorhandenen Energieeffizienz- und Energieeinsparpotenziale erschlossen und damit der Energieverbrauch in der Gesamtstadt merklich gesenkt werden. Dies beinhaltet z.B.:

- Abwärmenutzung
- LED-Straßenbeleuchtung
- Gebäudeleittechniken
- Digitalisierung von Energienetzen
- energiesparende Haushaltsgeräte

### **Gebäudebestand**

Das größte Potenzial zur Einsparung von Energie liegt auch in Bruchsal im Gebäudebestand. Um die Energieeffizienz von Gebäuden wesentlich zu verbessern, muss vor allem der Altbaubestand energetisch saniert werden. Dies sollte aus Kostengründen gleichzeitig mit ohnehin stattfindenden Erhaltungs-, Erneuerungs- und Instandsetzungsmaßnahmen der Gebäudehülle und -technik vorgenommen werden.

Die Sanierungsrate<sup>4</sup> der Gebäude von derzeit 1% muss sich mindestens verdoppeln, um die Einsparziele erreichen zu können. Hier sind entsprechende Regelungen und förderliche Rahmenbedingungen auf Bundesebene notwendig. In kommunaler Verantwortung können z.B. umgesetzt werden:

- Energieleitlinie für Errichtung und Betrieb kommunaler Liegenschaften inkl. Töchter
- Kommunaler Wärmeplan zur Optimierung der Energieversorgung und dazugehöriger
- Infrastruktur

- Information und Beratung von Eigentümern und Mietern
- Partnerschaft mit örtlichen Handwerksbetrieben.

## Mobilität, Verkehr

Es ist notwendig eine Trendwende und deutliche Reduzierung der Emissionen im Verkehrssektor zu erreichen.

Mögliche Maßnahmen sind:

- Entwicklung von modernen Mobilitätskonzepten z.B. Ausbau Mobilität „letzte Meile“
- Maßnahmen zur Emissionsminderung aus PKW- und LKW-Verkehr z.B. durch Stärkung des ÖPNV sowie Rad- und Fußverkehrs
- Förderung emissionsarmer Fahrzeuge und der dafür notwendigen Infrastruktur z.B. E-Ladesäulen.

## Klimaanpassung

Der Klimawandel ist auch in unserer Region bereits Realität und durch die Trägheit des Klimasystems werden sich unsere heutigen Emissionen noch weit in die Zukunft auswirken. Gleichzeitig müssen wir uns auf die bereits hervorgerufenen und nicht mehr vermeidbaren klimatischen Veränderungen einstellen.

Die Zunahme von Hitze- und Dürreperioden, Starkregen, Hochwasser und Stürmen wird ohne entsprechende Maßnahmen die Gesundheit und Wohnqualität zukünftig weit stärker beeinträchtigen als heute. Um die negativen Folgen dieser Extremereignisse zu verringern, können verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden, z.B.:

- Erhöhung des Anteils von städtischen Grünflächen und Stadtbäumen
- Konsequente Dachbegrünung
- Erhalt und Ausbau grüner Vorgärten
- Erhalt von Kalt- u. Frischluftbahnen.

## Allgemeine Einführung

Bruchsal besteht aus der Kernstadt Bruchsal und den **fünf** – im Laufe der Gemeindereform der siebziger Jahre - eingegliederten **Stadtteilen** Büchenau, Heildelsheim, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach.

Bruchsal bildet ein **Mittelzentrum** innerhalb der Region Mittlerer Oberrhein, deren Oberzentrum die Stadt Karlsruhe ist.

Bruchsal ist Standort für global operierende Konzerne und für mittelständische Unternehmen, die in ihren Nischen zu den Weltmarktführern zählen. In Bruchsal sind über 20.000 Arbeitnehmer beschäftigt.

Zentraler Standortfaktor ist die **verkehrsgünstige Erschließung** durch die A 5 Basel – Frankfurt/Main und die A 8 Karlsruhe – Stuttgart – München sowie die A 6 Kaiserslautern – Heilbronn – Nürnberg. Wichtige Verkehrsadern sind die B 3 Heidelberg – Karlsruhe in Nord-Süd-Richtung und die B 35 / B 10 Germersheim – Bruchsal – Stuttgart in West-Ost-Richtung.



Bruchsal ist **Eisenbahnknotenpunkt** mit IC-/IR-Anbindung. Bruchsal sowie die östlichen Gemeinden im Kraichgau sind im Karlsruher Verkehrsverbund der Stadtbahn integriert.

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit wird gesteigert durch die **attraktive Hochschul- und Forschungslandschaft** mit der Fachhochschule Karlsruhe, der Universität Karlsruhe, KIT (Karlsruher Institut für Technologie), den drei Fraunhofer Instituten für Systemtechnik und Innovationsforschung, für chem. Technologie und für Informations- und Datenverarbeitung sowie dem Fachinformationszentrum Karlsruhe.

Durch das Gewerbliche Bildungszentrum ist Bruchsal ein moderner Bildungsstandort im technischen, gewerblichen und allgemeinen Bereich. Das Ausbildungsspektrum reicht von der Berufsausbildung (Elektrotechnik, Holz, Farbe, Metalltechnik, Augenoptik) über die Allgemeine Hochschulreife bis hin zu Fortbildungen für Erwachsene.

In Bruchsal entstand mit dem [Technologie- und Ökologiedorf](#) ein Gewerbegebiet, das innovativen mittelständischen Firmen ein erstklassiges wirtschaftliches Umfeld mit besten Wachstumschancen bietet. Ziel ist es, im Rahmen einer innovativen Stadtplanung, die Funktionen Arbeiten, Wohnen, Leben und Freizeit einander wieder anzunähern.

Dank der Agenda-Struktur ist die **Lokale Agenda 21** ein wichtiger Bestandteil kommunaler Entscheidungsträger. Derzeit gibt es zehn aktive Arbeitsgruppen, die sich thematisch zu zwei Arbeitskreisen zusammengeschlossen haben.

Die Bruchsaler **Tourismus, Marketing und Veranstaltungen GmbH** übernimmt ein Großteil der Touristeninformation und Öffentlichkeitsarbeit im Tourismusbereich.

Die Bruchsaler **Ringroute für Radfahrer** verbindet die Stadt Bruchsal mit ihren 5 Stadtteilen Büchenau, Heidelberg, Helmsheim, Obergrombach und Untergrombach, durch die schöne Kraichgaulandschaft.



## Gemarkung

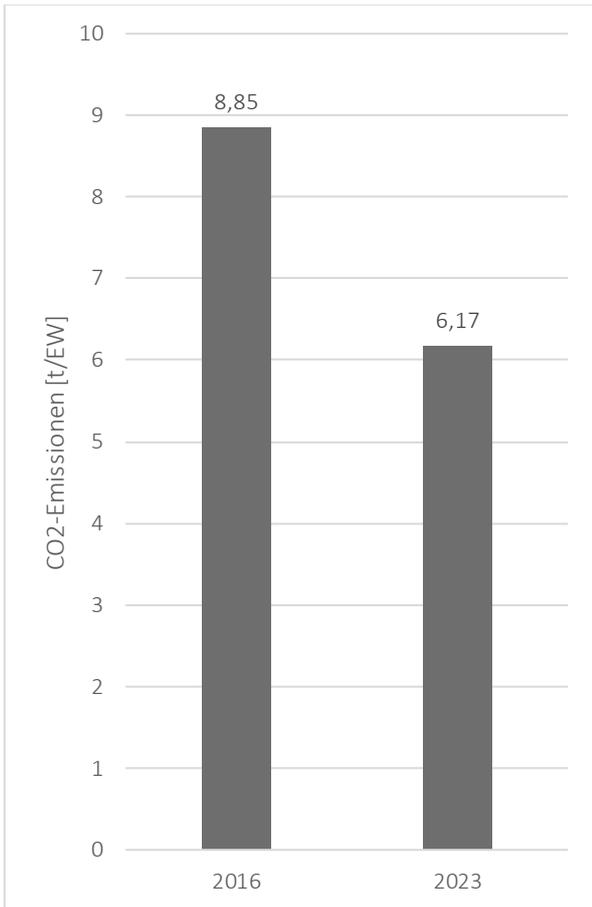


Abbildung 1: CO2-Emissionen [t/EW] der Kommune nach Jahren

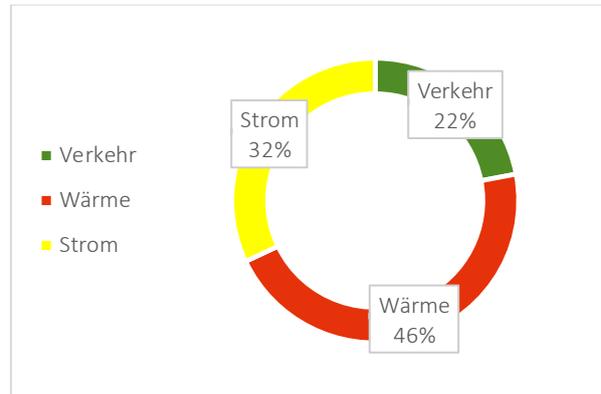


Abbildung 2: Verteilung der CO2-Emissionen auf die Sektoren Strom, Verkehr und Wärme

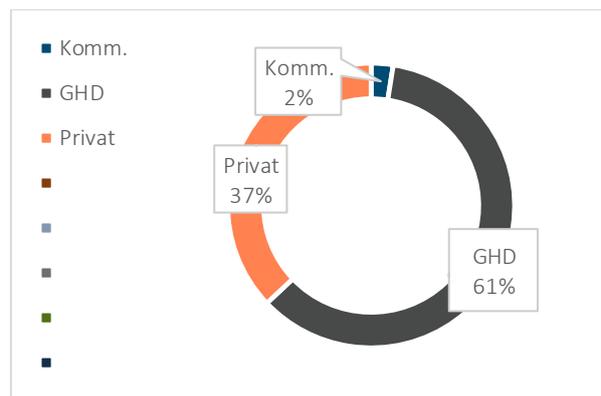


Abbildung 3: Verteilung der CO2-Emissionen auf die Sektoren Gewerbe, Handel und Dienstleistungen, Privat und Kommunal

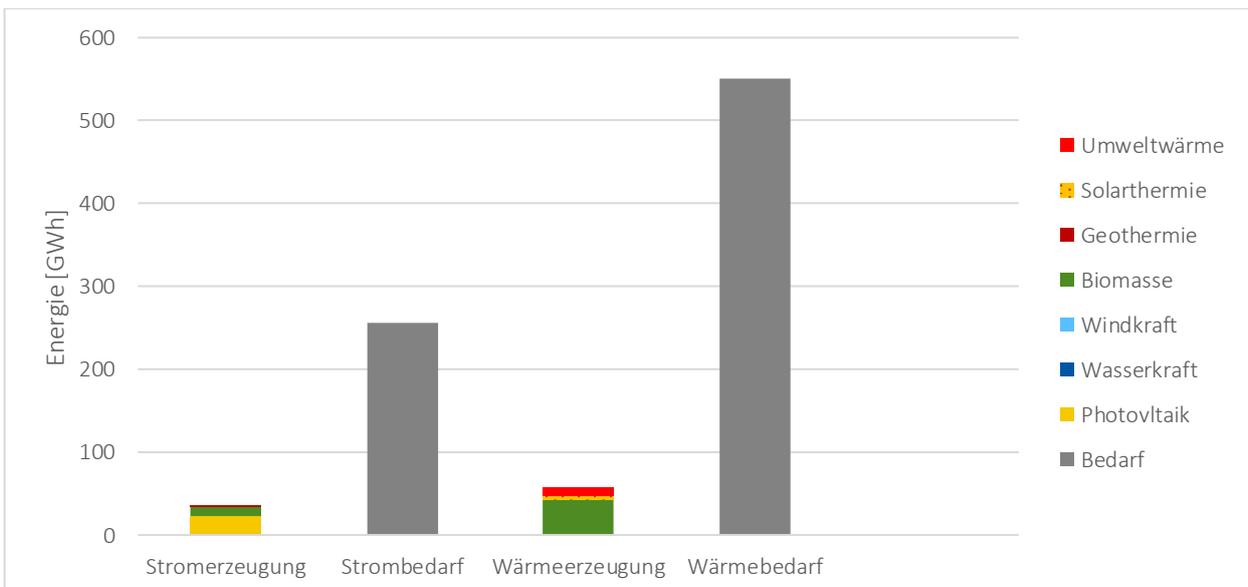


Abbildung 4: Gegenüberstellung von Erzeugung und Bedarf von Strom und Wärme, sowie der Ursprung der Energie [GWh]

Energiequellen und –Bedarf in der Stadt Bruchsal in 2023. Der größte Energieverbrauch wird durch die Bereitstellung von Wärme verursacht. Diese wurde zu 13 % aus erneuerbaren Energiequellen gewonnen. Bei der

Erzeugung von Strom wird 15 % durch regenerative Energien erzeugt (insbesondere durch Photovoltaik). Der verbleibende Strombedarf muss größtenteils durch Zukauf aus dem Netz gedeckt werden (bilanziell).

## Kommunale Einrichtungen

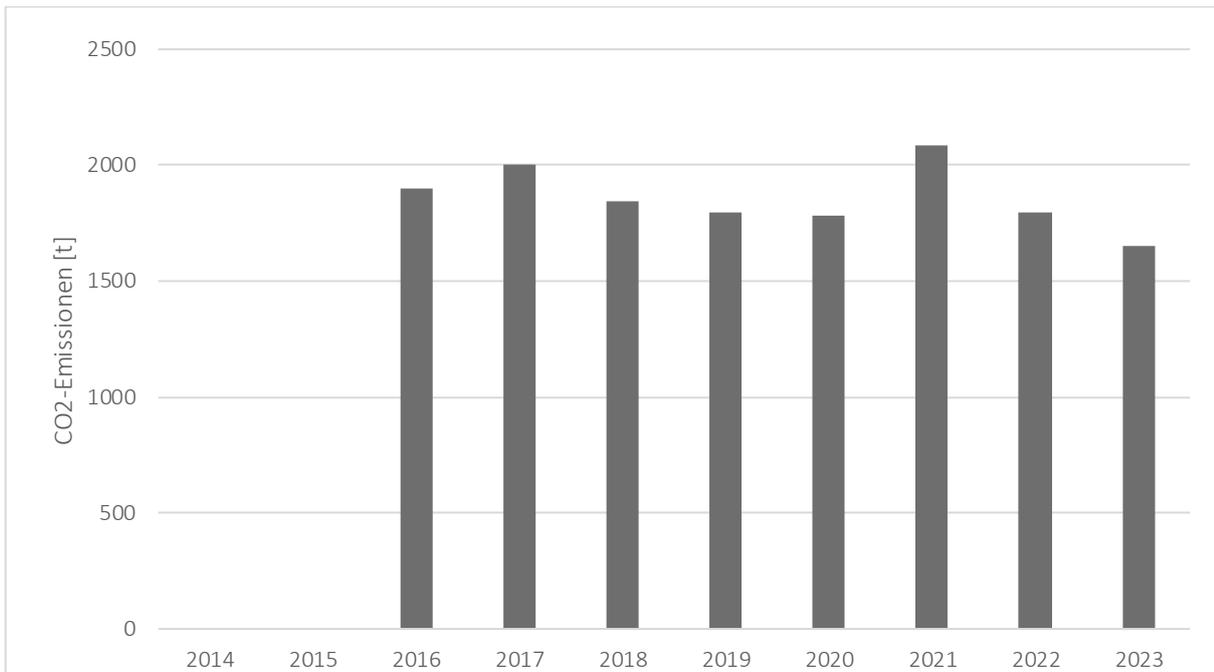


Abbildung 5: CO2-Emissionen [t] der kommunalen Einrichtungen nach Jahren

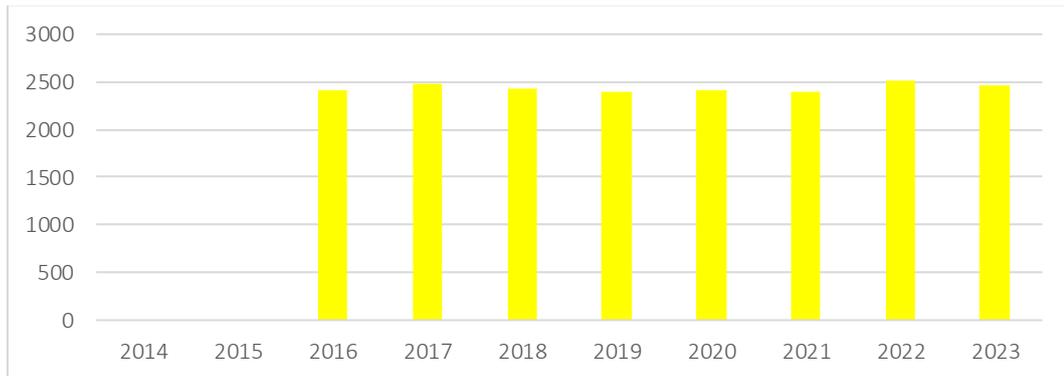


Abbildung 6: Stromverbrauch [MWh] der kommunalen Einrichtungen nach Jahren

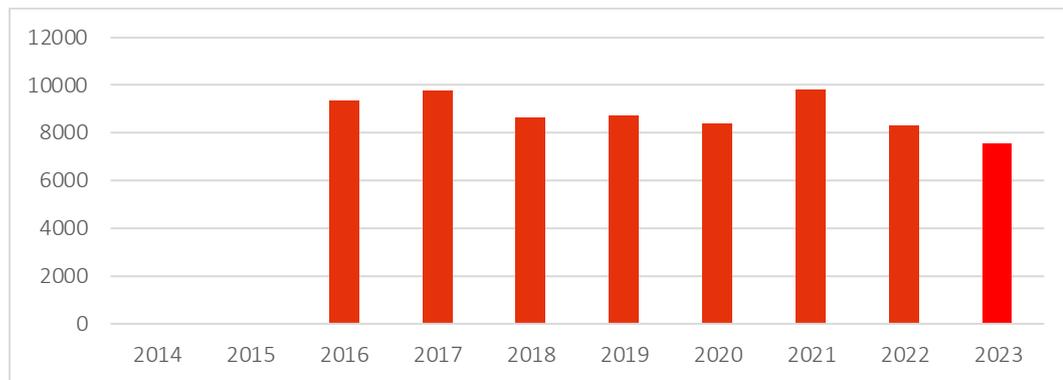


Abbildung 7: Wärmeverbrauch [MWh] der kommunalen Einrichtungen nach Jahren

## Energie- und klimapolitisches eea-Profil

### Erzielte Punkte

Anzahl maximale Punkte	500
Anzahl mögliche Punkte	454
Anzahl erreichte Punkte	331,5
<b>Erreichte Prozent</b>	<b>73,0 %</b>
Für den eea / eea gold notwendige Punkte	50,0 % / 75,0 %

Die Anzahl der möglichen Punkte ist von der maximalen Punktzahl 500 um 46 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf fehlende Potenziale und Zuständigkeiten zurückzuführen. So ist beispielsweise die Abfallentsorgung über den Abfallwirtschaftsbetrieb von Landkreis Karlsruhe organisiert, weshalb die Stadt Bruchsal in diesem Bereich keine Punkte erzielen kann. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich.

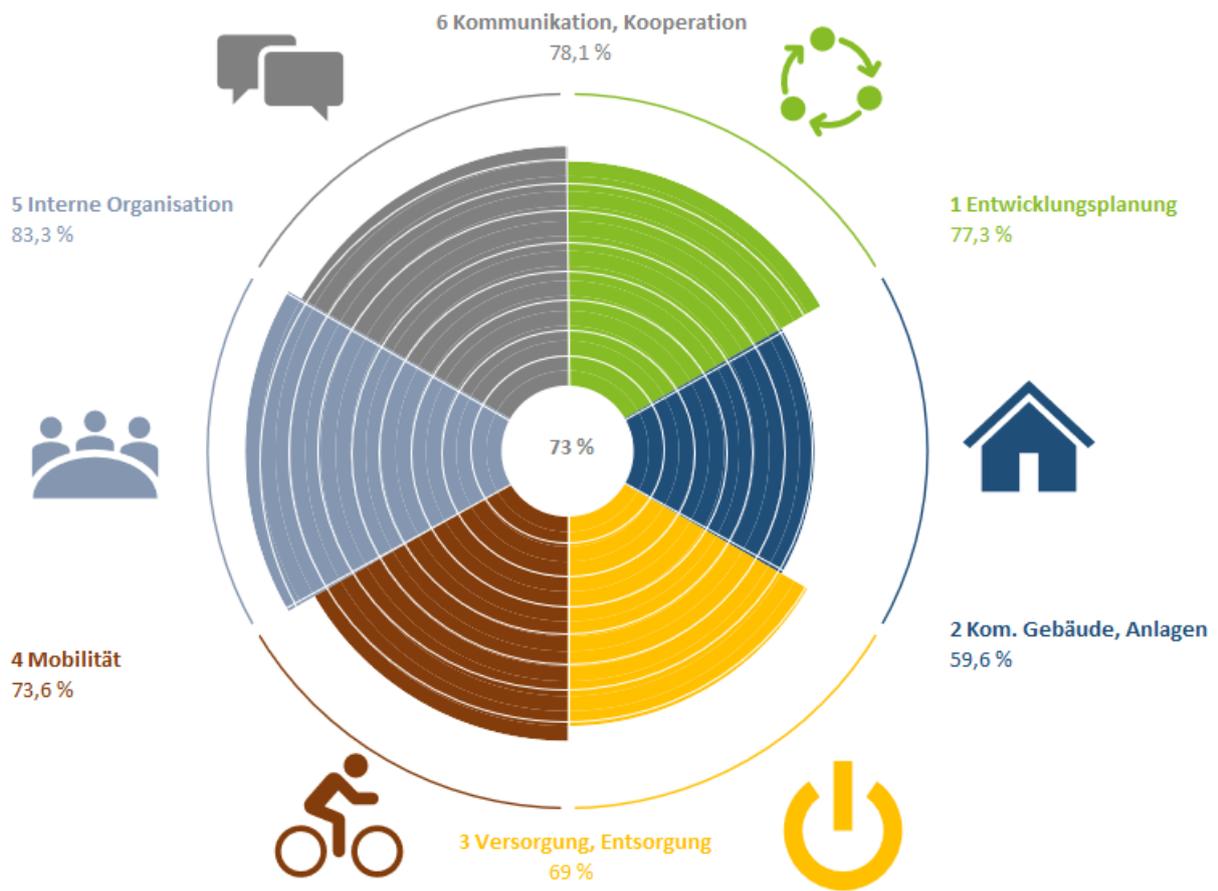


Abbildung 8: Erreichte Ergebnisse in den einzelnen Maßnahmenbereichen

# Profil: Entwicklungsplanung, Raumordnung



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl	
<b>1.1</b>	<b>Konzepte, Strategie</b>		<b>87,2 %</b>
1.1.1	Klimastrategie auf Stadt- und Gemeindeebene		
1.1.2	Klimaschutz- und Energiekonzept		
1.1.3	Bilanz, Indikatoren-Systeme		
1.1.4	Evaluation von Klimawandeleffekten		
1.1.5	Abfallkonzept		
<b>1.2</b>	<b>Kommunale Entwicklungsplanung</b>		<b>87,5 %</b>
1.2.1	Kommunale Energieplanung		
1.2.2	Mobilitäts- und Verkehrsplanung		
<b>1.3</b>	<b>Verpflichtung von Grundstückseigentümern</b>		<b>77,7 %</b>
1.3.1	Grundstückseigentümergebundene Instrumente		
1.3.2	Innovative, nachhaltige kommunale Entwicklung		
<b>1.4</b>	<b>Baugenehmigung, -kontrolle</b>		<b>36,7 %</b>
1.4.1	Prüfung Baugenehmigung und Bauausführung		
1.4.2	Beratung zu Energie und Klimaschutz im Bauverfahren		



## Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Überarbeitung des Klimaschutzkonzepts „zeozweifrei 2035“
- Erstellung eines Energieplans und Ableitung dazugehöriger Klimaschutzziele
- Einführung eines Starkregenrisikomanagements
- „Klimaschutz in der Bauleitplanung“ und Anwendung in der Bahnstadt
- Teilnahme am weiter fortlaufenden Projekt NAMARES 2.0 zur Untersuchung der Klimaauswirkungen



## Stärken und Vorbildwirkung

- Grundlagen liegen in Form von Energieplan, CO2-Bilanz, Verkehrskonzept etc. vor
- Bevölkerungsschutz durch das Starkregenrisikomanagement
- Planerische Grundsätze und die Umsetzung von klimagerechten Baugebieten
- Beratungsangebote für Bauherren



## Optimierungspotentiale

---

- Prüfung der Bauausführung über Gesetzesvorgaben hinaus
- Hitzefolgenanpassung
- Aktualisierung der Verkehrskonzeptionen



## Geplante Maßnahmen

---

- Umsetzung des Waldnaturschutzkonzeptes
- Masterplan Erneuerbare Energien
- Erstellung einer Klimafunktionskarte
- Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans
- Einsatz von LoRaWAN Sensorik in verschiedenen Handlungsfeldern

# Profil: Kommunale Gebäude, Anlagen



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
<b>2.1</b>	<b>Energie- und Wassermanagement</b>	<b>75,8 %</b>
2.1.1	Standards für Bau und Bewirtschaftung	
2.1.2	Bestandsaufnahme, Analyse	
2.1.3	Controlling, Betriebsoptimierung	
2.1.4	Sanierungsplanung & -konzept	
2.1.5	Beispielhafter Neubau & Sanierung	
<b>2.2</b>	<b>Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung</b>	<b>47,6 %</b>
2.2.1	Erneuerbare Energien Wärme	
2.2.2	Erneuerbare Energien Elektrizität	
2.2.2	Energieeffizienz Wärme	
2.2.3	Energieeffizienz Elektrizität	
2.2.4	CO <sub>2</sub> - und Treibhausgasemissionen	
<b>2.3</b>	<b>Besondere Maßnahmen</b>	<b>65,8 %</b>
2.3.1	Öffentliche Beleuchtung	
2.3.2	Wassereffizienz	



## Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Nachhaltige Neubauten von 2 KiTas in KfW 40 Standard und Holz-Hybrid-Bauweise
- Erstellung eines Gesamtsanierungsplanes für alle Liegenschaften



## Stärken und Vorbildwirkung

- Umfassendes Energiemanagement und Controlling für den gesamten städtischen Gebäudebestand seit vielen Jahren
- Durch die Gebäudeleitlinie wird nachhaltiges Bauen gewährleistet
- Sukzessiver Ausbau von Photovoltaik auf den kommunalen Dachflächen
- 100 % Ökostromversorgung mit 30 % Neuanlagenanteil
- Fast vollständig LED-Straßenbeleuchtung



## Optimierungspotentiale

---

- Steigerung des Anteils erneuerbarer Wärmeversorgung (bisher ca. 15 %)
- Steigerung der Energieeffizienz der Liegenschaften
- Steigerung der Wassereffizienz der kommunalen Liegenschaften



## Geplante Maßnahmen

---

- LED-Beleuchtung
- Umsetzung des Photovoltaik-Umsetzungskonzeptes
- Sanierung der Albert-Schweizer-Realschule auf hohen energetischen Standard
- Nachhaltiges Bauen

## Profil: Versorgung, Entsorgung



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
<b>3.1</b>	<b>Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie</b>	<b>70,0 %</b>
3.1.1	Unternehmensstrategie der Energieversorger	
3.1.2	Finanzierung von Energieeffizienz und Erneuerbaren	
<b>3.2</b>	<b>Produkte, Tarife, Kundeninformation</b>	<b>80,6 %</b>
3.2.1	Produktpalette und Serviceangebot	
3.2.2	Verkauf von Strom aus erneuerbaren Energien	
3.2.3	Beeinflussung des Kundenverhaltens	
<b>3.3</b>	<b>Lokale Energieproduktion auf der Gemarkung</b>	<b>48,8 %</b>
3.3.1	Abwärme Industrie	
3.3.2	Wärme und Kälte aus Erneuerbaren Energien	
3.3.3	Elektrizität aus Erneuerbaren Energien	
3.3.4	Kraft-Wärme-Kopplung	
<b>3.4</b>	<b>Energieeffizienz Wasserversorgung</b>	<b>80,0 %</b>
3.4.1	Analyse und Bestandsaufnahme	
3.4.2	Effizienter Wasserverbrauch	
<b>3.5</b>	<b>Energieeffizienz Abwasserreinigung</b>	<b>75,6 %</b>
3.5.1	Analyse und Bestandsaufnahme	
3.5.2	Externe Abwärmenutzung	
3.5.3	Klärgasnutzung	
3.5.4	Regenwasserbewirtschaftung	
<b>3.6</b>	<b>Energie aus Abfall</b>	<b>80,0 %</b>
3.6.1	Energetische Nutzung von Abfällen	
3.6.2	Energetische Nutzung von Bioabfällen	
3.6.3	Energetische Nutzung von Deponiegas	



Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- SDG-Leitbildprozess mit den Stadtwerken
- Fernwärmeausbau (Südstadt, Bahnstadt, Belvedere)
- Photovoltaikfreiflächenanlagen (z.B. Untergrombach)



## Stärken und Vorbildwirkung

---

- Angebote zur Steigerung der Energieeffizienz der Stadtwerke
- Hoher finanzieller Einsatz der Stadt zur Projektumsetzung
- Mehr als 10 % der Stromabsatzes sind aus Ökostrom mit Neuanlagenanteil
- Energieeffiziente Wasserversorgung und Abwasserreinigung mit Klärgasnutzung



## Optimierungspotentiale

---

- Zielvereinbarungen mit den Stadtwerken
- Nutzung industrieller Abwärme
- Nur 10,3 % des Wärmebedarfs aller Sektoren wird aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt
- Nur 13,9 % des Strombedarfs aller Sektoren wird aus erneuerbaren Energiequellen gedeckt
- Nutzung von Abwärme aus Abwasserkanälen
- 

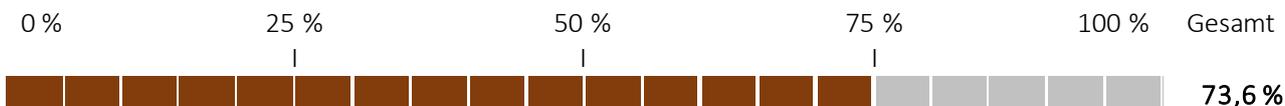


## Geplante Maßnahmen

---

- Wärmenetze in der Kernstadt ausbauen
- Wärmenetz Obergrombach ausbauen
- Beteiligung an der Gesellschaft zum regionalen Wärmeausbau (Tiefengeothermie)
- Standortplanung zum Windkraftausbau
- Standortplanung zum Ausbau von Photovoltaikfreiflächen
- Stromnetzausbaustrategie

# Profil: Mobilität



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
<b>4.1</b>	<b>Mobilität in der Verwaltung</b>	<b>61,5 %</b>
4.1.1	Unterstützung bewusster Mobilität	
4.1.2	Kommunale Fahrzeuge	
<b>4.2</b>	<b>Verkehrsberuhigung und Parken</b>	<b>72,5 %</b>
4.2.1	Parkraumbewirtschaftung	
4.2.2	Hauptachsen	
4.2.3	Temporeduktion und öffentliche Räume	
4.2.4	Städtische Versorgungssysteme	
<b>4.3</b>	<b>Nicht motorisierte Mobilität</b>	<b>76,2 %</b>
4.3.1	Fußwegenetz	
4.3.2	Radwegenetz	
4.3.3	Abstellanlagen	
<b>4.4</b>	<b>Öffentlicher Verkehr</b>	<b>93,3 %</b>
4.4.1	Qualität des ÖPNV-Angebots	
4.4.2	Vortritt ÖPNV	
4.4.3	Kombinierte Mobilität	
<b>4.5</b>	<b>Mobilitätsmarketing</b>	<b>57,1 %</b>
4.5.1	Mobilitätsmarketing	
4.5.2	Beispielhafte Mobilitätsstandards	



Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Teilnahme beim STADTRADELN
- Mobilitätsbefragung für Verwaltungsmitarbeitende
- Ausweitung Tempo 30
- Nachhaltige Umgestaltung der B3 im Rahmen der Einrichtung des ersten Bauabschnitts der Nord-Süd Radverkehrsachse
- Einrichtung von Quartiersplätzen z.B. Bahnstadt oder Eisweiher
- Fußgängerunterführung vom Bahnhof zur Bahnstadt
- Installation von Fahrradservicestationen
- Verbesserung der Busverbindung nach Büchenau
- Ausweitung des E-Carsharings „Zeo-Carsharing“



### Stärken und Vorbildwirkung

---

- Umfangreiche Sensibilisierung der Verwaltungsmitarbeitenden für nachhaltige Mobilität
- Umbau der Hauptachsen für Rad- und Fußverkehr
- Verkehrsberuhigung und Einrichtung von Quartiersplätzen als Begegnungsorte
- Kontinuierliche Umsetzung von Fuß- und Radverkehrsmaßnahmen
- Erstklassige ÖPNV Anbindung
- Zahlreiche Möglichkeiten zur kombinierten Mobilität z.B. Carsharing, intermodale Fahrplanauskunft



### Optimierungspotentiale

---

- Umstellung des kommunalen Fuhrparks auf alternative Antriebe
- Aktualisierung und Umsetzung des Parkraumkonzepts
- Weitere Umsetzung von Fuß- und Radverkehrsmaßnahmen

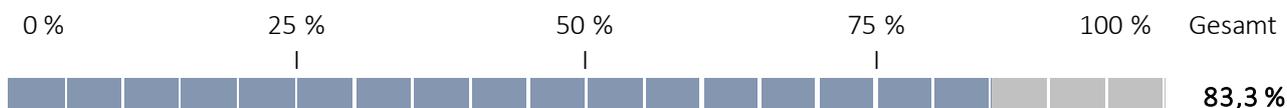


### Geplante Maßnahmen

---

- Ausbau Abschnitt II der Nord-Süd Radverkehrsachse Kernstadt
- Umsetzung des Mobilitätsknoten Bahnhof
- Infrastrukturkonzept für E-Ladesäulen
- Systeme zur Busbevorrechtigung
- E-Busse und Schaffung der Ladeinfrastruktur

## Profil: Interne Organisation



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
<b>5.1</b>	<b>Interne Strukturen</b>	<b>90,0 %</b>
5.1.1	Personalressourcen, Organisation	
5.1.2	Gremium	
<b>5.2</b>	<b>Interne Prozesse</b>	<b>74,4 %</b>
5.2.1	Einbezug des Personals	
5.2.2	Erfolgskontrolle und jährliche Planung	
5.2.3	Weiterbildung	
5.2.4	Beschaffungswesen	
<b>5.3</b>	<b>Finanzen</b>	<b>100 %</b>
5.3.1	Budget für energiepolitische Arbeit	



### Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Vergrößerung der Personalressourcen: Klimaschutz und Nachhaltigkeit



### Stärken und Vorbildwirkung

- Personelle Strukturen für kommunalen Klimaschutz sind geschaffen
- Umfangreiche Schulungsangebote für das Personal insbesondere die Gebäudetechnik
- Hohes Budget für energiepolitische Arbeit
- Langjährige Teilnahme am eea-Prozess



### Optimierungspotentiale

- Einbezug der Verwaltungsmitarbeitenden in den Klimaschutzprozess
- Richtlinie zur nachhaltigen Beschaffung

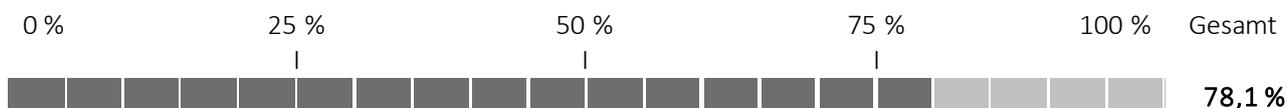


## Geplante Maßnahmen

---

- Nachhaltige Beschaffung
- Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Eco-Fahrtraining
- Städtischer Klimafonds
- Klimarelevanzprüfung für Sitzungsvorlagen

## Profil: Kommunikation, Kooperation



Nr.	Maßnahme	Erreichte Punktzahl
<b>6.1</b>	<b>Kommunikation</b>	<b>65,0 %</b>
6.1.1	Kommunikationskonzept	
6.1.2	Vorbildwirkung, Corporate Identity	
<b>6.2</b>	<b>Behörden</b>	<b>80,0 %</b>
6.2.1	Institutionen im Wohnungsbau	
6.2.2	Andere Städte und Gemeinden	
6.2.3	Regionale und nationale Behörden	
6.2.4	Universitäten und Forschungseinrichtungen	
<b>6.3</b>	<b>Wirtschaft, Gewerbe, Industrie</b>	<b>82,9 %</b>
6.3.1	Energieeffizienzprogramme	
6.3.2	Professionelle Investoren und Hausbesitzer	
6.3.3	Lokale, nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	
6.3.4	Forst- und Landwirtschaft	
<b>6.4</b>	<b>Einwohner:innen und lokale Multiplikatoren</b>	<b>97,1 %</b>
6.4.1	Arbeitsgruppen, Partizipation	
6.4.2	Konsumenten, Mieter	
6.4.3	Schulen, Kindergärten	
6.4.4	Multiplikatoren (NROs, Vereine, Kirchen etc.)	
<b>6.5</b>	<b>Unterstützung privater Aktivitäten</b>	<b>57,5 %</b>
6.5.1	Beratungsstelle Energie, Ökologie, Mobilität	
6.5.2	Leuchtturmprojekt	
6.5.3	Finanzielle Förderung	



Aktivitäten in den letzten 4 Jahren

- Beitritt zum Klimaschutzverein im Landkreis Karlsruhe und zur Projektentwicklungsgesellschaft zum regionalen Wärmeausbau
- Forschungsprojekt NAMARES 2.0 und Güterlogistik am efeu-Campus mit dem KIT
- Durchführung des Energieforums – Einbindung von Gewerbe und Vereinen
- Regelmäßige Veranstaltung von partizipativen Veranstaltungen z.B. Energiedialog oder Infoveranstaltungen zum Nahwärmeausbau
- Energieleitplan 2020 als Blaupause für andere Kommunen zur kommunalen Wärmeplanung



## Stärken und Vorbildwirkung

---

- Umfassende Kooperationen und Projekte mit anderen Kommunen
- Umfassende Kooperationen und Projekte mit Hochschulen
- Einbindung und Beratung von Gewerbe durch das KEFF-Netzwerk und das Energieforum
- Umfassende Kooperationen und Projekte mit der Land- und Forstwirtschaft
- Umfangreiche Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung
- Etablierte Sensibilisierung der Bevölkerung über verschiedene Formate
- Einbindung der Schulen
- Umfassende Kooperationen und Projekte mit Vereinen und Kirchen
- Niederschwellige Beratungsangebote für die Bevölkerung



## Optimierungspotentiale

---

- Erstellung eines Kommunikationskonzepts
- Finanzielle Förderung privater Initiativen



## Geplante Maßnahmen

---

- PV-Umsetzungskonzept für Vereine
- Beratungsangebote zu speziellen Themen
- Mehrwegbrot Dosen für Erstklässler:innen

## Ausblick & Fazit

Wenn die Maßnahmen aus dem Arbeitsprogramm 2024 optimal umgesetzt werden, kann die Stadt bis 2028 auf über 75,0 % Zielerreichung kommen, also den Gold-Status erreichen.

Den Fokus – personell als auch finanziell - sollte die Stadt die kommenden Jahre auf den Ausbau der erneuerbaren Energien setzen, da hier sowohl von den Punkten beim European Energy Award als auch auf dem Weg zur Klimaneutralität 2040 die größten Potentiale liegen. Zentral sind hierbei die Erkenntnisse aus der Energieplanung. Die dort definierten Maßnahmen, wie den Ausbau von Wärmenetzen, Photovoltaikanlagen oder Windkraft gilt es sukzessive umzusetzen.

Solide Fortschritte wurden bereits im Bereich der Konzeptionen erreicht. Die Energieplanung, die sehr umfangreichen Konzepte im Mobilitätsbereich die Planungen zur nördlichen Bahnstadt sowie des Bahnhofsareals bieten beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche und zielführende Maßnahmenumsetzung.

Besonders positiv ist in Bruchsal das kommunale Energiemanagement zu nennen, das sich in den letzten Jahren in der Verwaltung etabliert hat und die Erreichung der klimaneutralen Verwaltung bis 2035 überwachen kann. Die geplanten Sanierungen sind dabei zielführend und die Umsetzung mit nachhaltigen Baustoffen wird einen geringen Fußabdruck gewährleisten.

Überdurchschnittlich gut schneidet die Stadt bei der Kommunikation der Klimaschutzthemen ab. Das Energieforum ist hier als Hauptevent besonders hervorzuheben. Auch darüber hinaus werden viele Akteure in Bruchsal auf dem Klimaschutzprozess über Beratungsangebote mitgenommen (Sei es Gewerbe, Vereine, Privathaushalte bis hin zu benachbarten Kommunen). Die bestehenden Kontakte zu Multiplikatoren sind eine wichtige Grundlage für den sektorübergreifenden Klimaschutz!

Die Stadt setzt sich mit dem neuen Arbeitsprogramm ambitionierte Ziele. Vor Ort sind die besten Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung geschaffen. Die größte Herausforderung wird es sein, den Ausbau erneuerbarer Energien voranzutreiben. Wir wünschen der Stadt viel Erfolg!

# Projektorganisation

## Energieteam

Dorit Helms	Energiemanagement
Renate Korin	Abteilung Umwelt und Mobilität
Wolfgang Seifert	Abteilungsleiter Gebäude- und Energiemanagement
Berthold Hamsch	Stellv. Amtsleitung Umwelt und Mobilität
Aljoscha Friedrich	Stadtplanungsamt
Marcel Plitt	Klimaschutzmanager
Svenja Sann	Bürgermitwirkung und Repräsentation
Sebastian Heilemann	Stadtwerke Bruchsal
Hartmut Ayrle	Amtsleitung Stadtplanungsamt
Fabian Siemer	Eea-Berater

## Wichtige Termine der letzten 4 Jahre

11/2020	2. Externes Audit
01/2024	Energieteamsitzung zur Erstellung des Arbeitsprogramms
04/2024	Beschluss des Arbeitsprogramms im Gemeinderat
10/2024	Energieteamsitzung zur Vorbereitung des Audits
11/2024	3. Externes Audit

# Der European Energy Award

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z. B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

## Die Maßnahmenbereiche

### Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

### Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

### Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und Fernwärmeversorgung, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

### Maßnahmenbereich 4: Mobilität

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

### Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangebracht wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

### Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u. a.

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

## Punktesystem

### Bewertung

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.

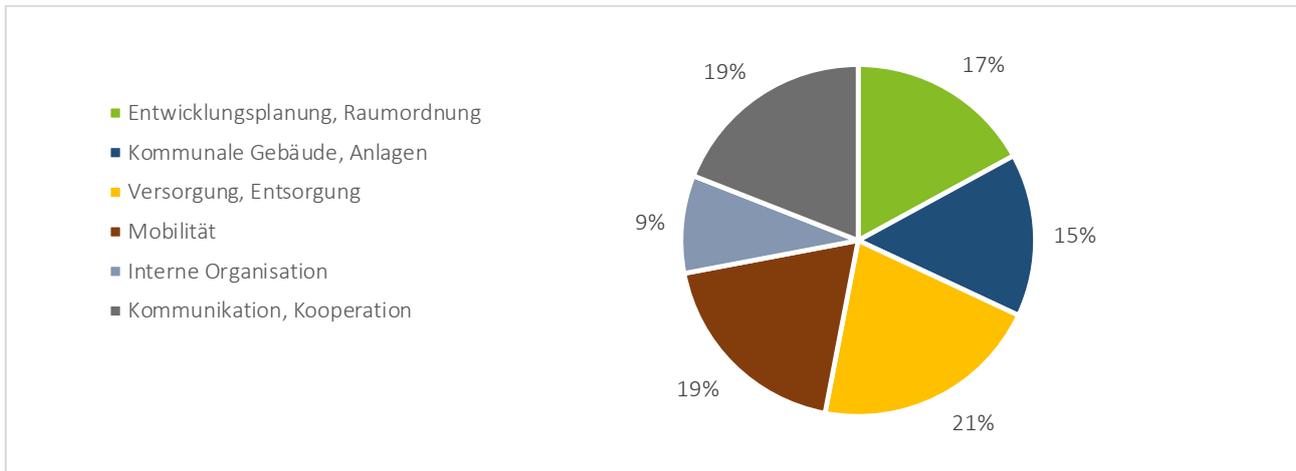


Abbildung 9: Abbildung

# Bild- und Literaturquellen

Titelbild: iStock/Olesia Bekh